



# **Biblische Ethik**

Die Bibel,  
der Christ und ...

**... die Fürsorge**

## Die Fürsorge

Dass sich Christen um andere kümmern, ist der Bibel ein wichtiges Anliegen. Schon vielen Nachfolgern Jesu ist der barmherzige Samariter zum grossen Vorbild geworden (Lk 10,34): *Und er trat hinzu und verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn.* Letztlich aber ist Gott selbst unser Massstab (Ps 147,3; vgl. 2Mo 15,26b; Hos 6,1): *Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, er verbindet ihre Wunden.* Hes 34,16: *Die Verlorengegangenen will ich suchen, die Versprengten zurückbringen, die sich etwas gebrochen haben, will ich verbinden und die Kranken gesund pflegen.* So verwundert es nicht, wenn wir beobachten, wie sehr sich Jesus während seiner Zeit auf Erden um die Kranken und Bedürftigen gekümmert hat.

Jesus sagt (Mt 10,42): *Und wer einem von diesen Geringgeachteten hier auch nur einen Becher kaltes Wasser zu trinken gibt, weil er mein Jünger ist – ich versichere euch: Er wird gewiss nicht ohne Lohn bleiben.* Oder (Lk 14,13-14): *Wenn du ein Mahl machst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde ein! Und glücklich wirst du sein, weil sie nichts haben, um dir zu vergelten; denn es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.* Schon die erste Gemeinde in Jerusalem hat sich diese Worte zu Herzen genommen und sich der Bedürftigen, so z.B. der Witwen, angenommen (vgl. Apg 6,1; 1Tim 5,3-16). Die Schrift erinnert uns (Röm 12,13a): *Nehmt Anteil an den Nöten der Gläubigen und helft ihnen!* 1Thess 5,14: *Helft*

*den Schwachen!* Tit 3,14: *Auch unsere Leute sollen lernen, überall da, wo es die Bedürfnisse erfordern, Gutes zu tun, damit sie kein fruchtloses Leben führen.* Ein Vorbild ist uns König David, der sich zu Beginn seiner Herrschaft nach den Nachkommen Jonathans erkundigt und den gelähmten Mefi-Boschet an seinem Tisch essen lässt (vgl. 2Sam 9,1-13).

Zur Fürsorge gehört auch, dass wir Notleidenden finanziell unter die Arme greifen (vgl. Eph 4,28; 2Kor 8-9). Paulus durfte dies - von Seiten der Philipper - am eigenen Leib erfahren (Phil 4,16): *Schon nach Thessalonich habt ihr mir mehrmals Hilfe zukommen lassen.* Darum geht Paulus selber mit gutem Beispiel voran (Apg 20,35): *Mit meiner ganzen Lebensführung habe ich euch gezeigt, dass wir hart arbeiten müssen, um den Bedürftigen etwas abgeben zu können.* Dabei darf die Nächstenliebe vor Feinden keinen Halt machen (Spr 25,21; vgl. Röm 12,20): *Wenn dein Hasser Hunger hat, gib ihm Brot zu essen, und wenn er Durst hat, gib ihm Wasser zu trinken.* Die Fürsorge ist ein Dienst, den wir an Jesus tun dürfen (Mt 25,35-36): *Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmt mich auf; nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir.* Zusammengefasst (V. 40): *Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.* Darum wird uns der Herr selber für alle Liebedienste entschädigen (Hebr 6,10): *Denn Gott ist nicht ungerecht, Er vergisst nicht, wie ihr eure Liebe bewiesen und für ihn gearbeitet habt, indem ihr den anderen Gläubigen dientet und das noch immer tut.*